

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

299 (23.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518874)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolino 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copypresse oder deren Raum
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 16 S.
Druck und Verlag von C. L. Westler & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 299.

Donnerstag den 23. Dezember 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen
auf das
Jeverische Wochenblatt

für das
1. Quartal 1898
werden von den Postanstalten und den Landbriefträgern
sowie von der unterzeichneten Expedition angenommen.
Abonnementpreis 2 Mark.
Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Politische Uebersicht.

Berlin, 21. Dezbr. Die Berl. Volksz. glaubt, die Reichsregierung werde aus militärischen Interessen gezwungen sein, zur Vertiefung des Kaiser Wilhelm-Kanals mit einer größeren Forderung an den Reichstag zu treten. Zum Zwischenfall Webel-Fint konstatiert die Post, daß der Abg. Webel „an dem amtlichen stenographischen Bericht über die 11. Sitzung des Reichstages vom 15. d. Veränderungen vorgenommen, die weit über das erlaubte Maß hinausgehen und von einer Fälschung des Berichts nicht weit entfernt sind.“ Bekanntlich dürfen die Abgeordneten nur stilistische Veränderungen vornehmen. Nach dem Stenogramm hat der Abgeordnete Webel gesagt, daß Herr Fint der Austritt aus dem Verein Berliner Presse nahegelegt ist, „weil er vor einigen Jahren bei seinem Aufenthalt in Amerika wegen Wechselfälschung verurtheilt worden war.“ Die letzten Worte hat Webel umgeändert in „verurtheilt sein soll!“ Ferner hat Webel nach dem Stenogramm gesagt: „In der Sache des Herrn Fint habe ich zunächst auf Grund von Thatfachen und Angaben von einer Seite, die behauptet, auf das Genaueste unterrichtet zu sein, gehandelt.“ Das Wort „Thatfachen“ hat Herr Webel in der Korrektur überhaupt gestrichen und die

Stelle folgendermaßen geändert: „In der Sache Fint habe ich nur auf Grund von Angaben . . .“ Abg. Freiherr v. Stumm hat gegen die vom Abg. Webel am stenographischen Bericht vorgenommenen Veränderungen beim Reichstagspräsidium Einsprache erhoben und Abhilfe beantragt.

Berlin, 21. Dezbr. Die russisch-maritimen Streitkräfte in Ostasien sind in der letzten Zeit immerhin ziemlich ansehnlich verstärkt worden resp. werden noch verstärkt werden; zwei Panzerkreuzer Rossije und Wladimir Monomach sowie ein Kanonenboot 1. Klasse befinden sich auf dem Wege nach Ostasien. Das bereits vorhandene ostasiatische Geschwader setzt sich aus vier Panzerkreuzern, einem geschützten Kreuzer, zwei Panzerkanonenbooten, fünf Kreuzern und zwei Kanonenbooten zusammen. In Wladivostok befinden sich außerdem ein Kreuzer und sieben Torpedoböte erster Klasse und ebenso vier zweiter Klasse. Auch das kanonische Geschwader ist etwas verstärkt worden, der Panzerkreuzer Bagard fehlt, aber dafür ist als vollwerthiger Ersatz der Panzerkreuzer Triomphant da; das Geschwader ist in zwei Divisionen formirt worden; zur Division avante de Piao-China gehören außer dem genannten Panzerkreuzer zwei Kanonenböte erster Klasse, zwei Kanonen-Flaklappen und sechs Torpedoböte. Hafenverteidigungsabtheilung sind auch in hinreichender Anzahl vorhanden, so in Saigon. Eine so mächtige Flotte, wie sie jetzt in den ostasiatischen Gewässern kreuzt, dürfte nur einmal — bei der Eroberung des Kaiser Wilhelm-Kanals — zusammengekommen sein. Die Engländer haben ein Panzerschiff 1. Klasse Comantien, drei Panzerkreuzer, fünf geschützte Kreuzer, vier Torpedobootszerstörer, einen Kreuzer 3. Kl., vier Kreuzer 4. Kl., darunter die telegraphisch erwähnte Dartm., die unbefugter Weise in den inneren Hafen von Port Arthur eingelaufen war, sechs Kanonenböte 1. Kl., ein solches 3. Kl. in den ostasiatischen Gewässern verlammt. In Hongkong in Reserve befinden sich: ein Küstenpanzer, ein Kanonenboot 1. Kl., eins 2. Kl., eins 3. Klasse und sechs Torpedoböte.

Aus Marinekreisen kommt dem B. T. eine Meldung, die in weitesten Kreisen mit Interesse aufgenommen werden wird. Es verlautet nämlich, daß Prinz Heinrich in nicht ferner Zeit den Oberbefehl der in Ostasien vereinigten Seestreitkräfte übernehmen dürfte.

Die Erwartung, daß Japan die ihm von den Europäern verwehrt Besitzergreifung von Theilen der chinesischen Küste durch eben dieselben europäischen Mächte nicht mit Ruhe ansehen würde, bestätigt sich. Telegraphisch wird gemeldet:

Yokohama, 21. Dezbr. Die russische Regierung notifizirte der japanischen Regierung die temporäre Besetzung von Port Arthur. Ein großes japanisches Geschwader verließ Nagasaki.

Danzig, 21. Dez. Heute Vormittag 11 Uhr wurde auf der kaiserlichen Werft im Beisein der Generalität sowie der Spitzen der Behörden die Taufe des Panzerkreuzers M durch den Admiral Hollmann vollzogen. Als Vertreter der Marine wohnten dem Taufakte bei Staatssekretär Tirpis, Kontreadmiral Büchel und Geheimrath Admiralitätsrath Dieberich. Das Schiff erhielt den Namen Vineta. Nach Beendigung des Taufaktes wurde an den Kaiser ein Telegramm über den Verlauf der Feier abgesandt.

Italien, Rom, 20. Dezbr. Das Ministerium Rudini-Zanardelli hat sich gestern dem italienischen Parlament vorge stellt. Der Senat hat debattelos von der Umbildung des Kabinetts Kenntniß genommen, im Abgeordnetenhaus ist es dagegen zu einer längeren Verhandlung gekommen, an der sich sämtliche Gegner des neuen Ministeriums beteiligten. Mit einer sehr knappen Mehrheit von eigentlich nur sechs Stimmen, wenn man die zehn Stimmenthaltungen, wie man wohl muß, der Opposition zurechnet, ist die Regierung einer Niederlage entgangen. War die Opposition nicht so verschiedentlich zusammengesetzt, daß an die Uebernahme der Regierung durch sie nicht zu denken ist, so müßte man nach der gestrigen Abstimmung der Kammer die Stellung des neuen Ministeriums für unhaltbar ansehen.

Spanien, Madrid, 20. Dezbr. Seit Canovas Ermordung rief hier kein Ereigniß eine derartige Erregung hervor wie die Erziehung des Obersten Ruiz, des Adjutanten des Marschalls Blanco, durch die cubanischen Aufständischen, zu welchen er sich als Unterhändler begeben hatte. General Weylers barbarische Kriegsführung erscheint dadurch geradezu gerechtfertigt. Ministerpräsident Sagasta ertheilte Marschall Blanco den Auftrag, jede Verhandlung mit den Rebellen abzubrechen. Der Krieg

Gestohlenes Glück.

Novan von Reinhold Drimann.

(Fortsetzung.)

Da kamen sie an eine Stelle, die von der Vergänglichkeitsirdischen Glückes und von der Eitelkeit menschlicher Hoffnungen sprach. Es war dem Dichter gerade hier gelungen, einen warmen und ergreifenden Herzenston anzuschlagen, und die Gemüthsstimmung, in der sie sich Beide befanden, gab den Versen für sie naturgemäß noch eine ganz andere, tiefere Bedeutung. Wie sie sich auch zusammennahm, konnte Ilse doch nicht hindern, daß ihre Stimme die bisherige Sicherheit verlor, und ihrem Partner drang das Blut plötzlich so ungestüm zu Herzen, daß die mühsam erzwungene Gelassenheit nicht länger Stand hielt vor seiner mächtigen Erregung.

Er ließ das Notenheft sinken und fragte leise: „Müßten wir uns denn wirklich unter solchen Umständen wiedersehen, Fräulein Ilse? Und hat sich in Ihrer Seele noch nie ein Bedauern darüber geregt, daß es so gekommen?“

Der schmerzlich-vorwurfsvolle Ton seiner Worte traf sie, wie bei jener ersten Wiederbegegnung auf der Straße sein todesträuriger Blick sie getroffen hatte. Sie war nahe daran, in Thränen auszubrechen, und zugleich empfand sie heißen Unwillen über ihre eigene würdelose Schwäche.

Weil sie nicht noch einmal gegen ihren Willen der unwiderstehlichen Macht seiner Augen unterliegen wollte, wandte sie in heftiger, zorniger Geberde den Kopf, und ein hartes, zorniges Wort würde ihm vielleicht auch als Erwiderung zu Theil geworden sein, wenn ihr Gespäch nicht gerade in diesem Moment eine Unterbrechung erfahren hätte.

Mit verlegenen Entschuldigungen trat der Regisseur heran, um ihnen mitzutheilen, daß man das Publikum unmöglich länger auf den Beginn der Vorstellung warten lassen dürfe, und Ilse begrüßte seine Dazwischentunft wie eine Errettung.

Unbekümmert darum, daß sie nicht die Wahrheit sprach, sagte sie rasch:

„Wir sind fertig. Lassen Sie also das Zeichen geben. Ich bin bereit.“

Und sie wich nicht mehr von der Seite des Regisseurs, bis die Ouverture verrauscht war und bis sie auf die Bühne hinausretren konnte, um ihre Deklamation zu beginnen.

Als sie vorhin ihrem Verlobten geantwortet hatte, daß es nicht das öffentliche Auftreten sei, vor dem sie sich fürchte, war nichts Erlögenes in ihrer Versicherung gewesen. Diese gepuzte Zusauermenge war ihr vollkommen gleichgültig und es gelästete sie nicht nach wohlfeilen schaupielerischen Erfolgen. Ja, in dem Augenblick, da der Vorhang vor ihr in die Höhe rauschte, dachte sie daran, daß unter diesen selbstgefälligen Damen und Herren, deren Wohlthätigkeit und Menschenliebe sie in pathetischen Versen preisen sollte, sicherlich auch Diejenigen wären, die bei dem wirtschaftlichen Nihil ihres armen Vaters und bei seinem Tode nichts als schändeste Selbstsucht und verächtliche Perzenshärte an den Tag gelegt hatten; sie dachte daran, daß unter den Hunderten vielleicht nicht Einer das schmeichlerische Lob verdiene, davon die hohlen Reime dieser schwächlichen Gelegenheitsdichtung förmlich überliefern, und es erfaßte sie beinahe ein Gel von der allzu bereitwillig übernommenen Aufgabe. Gleichgültig, gezwungen, und ohne daß ihr Herz auch nur den kleinsten Antheil gehobt hätte an dem, was ihr Lippen sprachen, begann sie ihren Vortrag.

Wenn ihre holdselige äußere Erscheinung und der Wohlklang ihrer Stimme trotzdem eine große Wirkung

hervorbrachten, so geschah es gegen ihre Erwartung und ohne ihr Vermögen.

Sie empfand keine Freude bei der rauschenden Musik des Händelaktens, die ihrem Ohr einst so köstlich gewesen war, und während sie dankend das Köpschen neigte, hatte sie keinen anderen Wunsch als den, diese ganze Produktion, die ihr so leer und unwürdig vorkam, möchte erst ein Ende haben.

Aber eine seltsame Wandlung ging in ihrem Innern vor, als Rudek sein Spiel hinter der Szene begann. Es war ja nichts Ueberraschendes für sie in diesem sanften Einsetzen der feierlichen Klänge, und doch erschreckte sie, doch legte es sich beklemmend auf ihr Herz, und sie fühlte ihre Wangen brennen, wie wenn ein ängstlich gehöhletes, heiliges Geheimniß plötzlich den brutal-neugierigen Blicken dieser fremden, gaffenden Menge preisgegeben worden wäre. Es kostete ihr Ueberwindung, weiter zu sprechen, und sie bereute bitter, nicht vorhin mit aller Entschiedenheit erklärt zu haben, daß sie diesen Begleiter unmöglich annehmen könne.

Ihre Unsicherheit, die sie bald Sekunden lang stocken, bald in übergoßiger Hast die Worte hervorstoßen ließ, hätte selbst einen geübten Musiker leicht dahin bringen können, die Fühlung mit der Deklamation zu verlieren; Theodor Rudek aber fand sich in geradezu bewundernswürdiger Geschicklichkeit mit seiner Aufgabe ab. Er schmiegte sich mit seinem Spiel den Eigenwilligkeiten ihres Vortrages an, wie wenn diese Uebereinstimmung das Ergebniß zahlreicher Proben gewesen wäre, und Ilse empfand seine feinfühligke Art wie eine Beschämung, die sie dem Weinen nahe brachte.

Als dann die bedeutame Stelle kam, an der sie vorhin ihre Vergleichen abgebrochen hatten, war es mit ihrer Selbstbeherrschung zu Ende. Nie vorher hatte sie etwas wie Nüßrung bei diesen Versen empfunden; jetzt aber griff ihr die Musik ans Herz, als ginge die schwer

wird jetzt erbarmungslos weitergeführt werden. Der amerikanische Gesandte General Woodford sprach seinen Abscheu über die Mordthat aus und erklärte, der amerikanische Generalkonsul Lee werde der Washingtoner Regierung einen ausführlichen Bericht über die Frevelthat einreichen. Hervorzuheben ist, daß die Rebellen die That in Abrede stellen.

Rußland. Petersburg, 18. Dezbr. Das russische Geschwader unter dem Kommandeur Admiral Neunoff ist heute mit voller Zustimmung der chinesischen Regierung in Port Arthur eingelaufen, um dort den Winter zu verbringen. Dieser Akt ist ausschließlich begründet durch das Bedürfnis einer provisorischen Winterstation, und es kann nicht die Rede von einer erzwungenen Okkupation und von irgend einer Demonstration oder feindseligen Absicht gegen China, Deutschland, Japan oder irgend eine andere Macht sein.

Fürstin Hohenlohe †.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die Gemahlin des Reichskanzlers heute Morgen infolge einer Lungenentzündung nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen. Dem großen ersten Beamten des deutschen Reichs wird bei dem schmerzlichen Verluste der Lebensgefährtin, mit der er in mehr als fünfzigjähriger Ehe vereint war, die aufrichtigste Theilnahme in weiten Kreisen der Nation nicht fehlen. Es ist wiederholt die Größe des Opfers anerkannt, die Fürstin Hohenlohe dem Vaterlande dadurch bringt, daß er in seinen Jahren — der Reichskanzler ist 1819 geboren — auf dem schwierigen und verantwortungsvollen Posten ausharrt, auf den ihn das Vertrauen des Kaisers berufen und auf dem er sich das Vertrauen des deutschen Volkes erworben hat; und nun kommt zu der schweren Bürde des Amtes noch eine herbe häusliche Prüfung. — Die verstorbene Fürstin Marie war eine Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, geboren am 16. Februar 1829. Am 18. Februar 1847 ging sie die Ehe mit dem Fürsten Ghodwig Hohenlohe-Schillingsfürst ein, welcher Ehe vier Kinder entstammen, Prinzessin Elisabeth, Erbprinz Philipp und die Prinzen Moritz und Alexander. Die Fürstin, die in den achtziger Jahren große Besitzungen in Rußland erbt, um deren Verwaltung sie sich persönlich eingehend kümmerte, war eine hochgebildete, energische Dame, die im öffentlichen Leben, unterstützt von ihrer Tochter Prinzessin Elisabeth, namentlich auf dem Gebiete einer ausgedehnten Wohlfahrtspflege sich anerkannte Verdienste erworben hat.

Inhalt des zweiten Blattes:
Politisches. — Landwirtschaftliches. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

In den Nachr. f. St. u. L. finden wir folgendes Eingefandte:

Schutzmittel gegen Maul- und Klauenseuche, sowie sonstige Krankheiten unserer Hausthiere.
Das Häubekaut, Erica, wird von Hornvieh, Pferden,

müthige Klage über die Vergänglichlichkeit alles irdischen Glückes nur sie persönlich an, als ließe der Mann, der — für sie unsichtlich — dort am Harmonium saß, in ergreifenden Tönen ausströmen, was er ihr nicht hatte vorhin sagen dürfen.

Und so gewaltig, so eindringlich und überzeugend war die Sprache dieser Töne, daß davor aller Groll und alle Verachtung dahinschmolzen, mit denen sie sich gegen die betrieglende Macht seiner Persönlichkeit so sicher umpanzert glaubt. Ein tief inniges Mitleid und ein heißes Sehnen weiteten ihre Brust.

Die schönen Augen starr ins Leere gerichtet, vergaß sie das Publikum zu ihren Füßen, vergaß sie den Ort, an dem sie sich befand, und all das Freudlose, das sie draußen erwartete. In seliger Hingabe an die Wonne des Augenblicks antwortete sie aus überquellendem Herzen auf jene Fragen, die nur sie allein verstand. Und wenn es auch noch immer die vorgeschriebenen Worte der Dichtung waren, die ihre Lippen sprachen, so galten doch die weichen, verzeihenden, zärtlichen Töne, die in ihnen zitterten, nur einem Einzigen unter all den Hunderten, die ihnen lauschten, und sie würde vielleicht voll Bestürzung mitten in ihrer Rede verstummt sein, wenn ihr die Erinnerung gekommen wäre, daß sie vor so vielen fremden, gleichgültigen Hören die verborgensten Empfindungen ihrer Seele offenbarte.

Das Spiel verlang — das letzte der lebenden Bilder wurde gezeigt und brausender Beifall lohnte ihres meisterlichen Vortrag. Sie aber wurde selbst durch das nächsterne Geräusch des Klatschens nicht aus ihrer Verzückung gerissen. Wie im Traume, ein glückliches Lächeln auf den Lippen, für das Keiner in dieser Menge die rechte Deutung hatte, verneigte sie sich gegen das Publikum, um dann, als der Vorhang endlich zum letzten Mal gefallen war, langsamen Schrittes die Bühne zu verlassen.

Sie bemerkt nicht, wie die andern Damen und Herren, die in dem Bilde gestanden hatten, den hinteren Ausgang, sondern trat durch eine Seitenthür auf den nach dem Künstlerzimmer führenden Korridor.

(Fortsetzung folgt.)

Schafen und Ziegen gern und begierig gefressen und läßt eine wohlthuende Wirkung auf Blut und Organismus des thierischen Körpers aus. Beweis: Praktische Erfahrung! Mäcken die Viehhalter der Marschen dieses Futtermittel in Anwendung bringen, damit die unglückliche Maul- und Klauenseuche bald schwindet!

Alleinliche Zeitungen werden um Weiterverbreitung dieses höchst erucht.

Ein praktischer erfahrener Landwirth.

Sandel. In der letzten Kirchenrathssitzung ist auf Antrag des Vorsitzenden die Abhaltung eines Gottesdienstes am heiligen Abend 6 Uhr mit brennendem Weichholzbaum beschloffen worden, worauf hiermit noch im Besonderen hingewiesen wird. Nachdem findet Besprechung mehrerer Kinder der Gemeinde in der Pastorei statt.

Wippels. Am 10. Dezember ist die Wippelscher Schulvertretung zusammengetreten, um die neuerbaute Schule abzunehmen; dieselbe ist, abgesehen von einigen Mängeln, die noch beseitigt werden, ein stattliches Gebäude und macht der Gemeinde Ehre. Sie faßt über 75 Kinder und wird voraussichtlich für viele Jahre hinreichen, da die jetzige Schülerzahl nur 54 beträgt. Hoffentlich sorgt nun auch die Schulvertretung dafür, daß die Kinder von allen Seiten gute Zuwegung haben. Was nützen die schönsten Schulräume, wenn darin die Kinder infolge schlechter Schulpflege täglich fünf Stunden mit schmutziger und nasser Fußbekleidung zubringen müssen und dadurch eine bunte Luft sich entwickelt, die weder dem Lehrer noch den Kindern zuträglich ist. Ein Schulpaß mit schlechter, gesundheitschädlicher Zuwegung ist geradezu Hohn auf die kostspieligen Einrichtungen, welche im Namen der Hygiene von den Schulräthen gefordert werden.

Bant. 21. Dezbr. Der Banter Frauenverein veranstaltete am Sonntag bei Herrn Cornelius eine Weichholzbeschneidung für ca. 100 Erwachsene und Kinder.

Oldenburg. 21. Dezbr. Die diesjährige Weichholzkollekte soll nicht, wie in Nr. 297 unseres Blattes gesagt ist, der Kapellengemeinde Löningen, sondern der Kapellengemeinde Elisabethen zugewendet werden, wie uns von Herrn Pastor Roth mitgetheilt wird.

Oldenburg. 21. Dez. (Hundtreue.) Ein hiesiger Forstmann verkaufte vor etwa vierzehn Tagen seinen Hund nach Hannover, wohin er mit der Bahn befördert wurde. Wie sehr staunte er aber, als sich das Thier vorgestern Abend wieder bei ihm einfand! Voller Freude sprang der Hund an den Kindern empor, leckte seinem Herrn sowie dessen Gattin die Hände und fiel dann erschöpft auf den Teppich in der Stube nieder. Das Essen, das man ihm reichlich, ließ er unberührt und verschlang nur gierig das Wasser. Die Bitten der Kinder bestiminten den Vater, den Verkauf rückgängig zu machen und das treue Thier zu behalten. (O. N.)

Zwischenjahr. 20. Dezbr. Der erste Kursus in der landwirthschaftlichen Buchführung für das Ammerland beginnt im Januar. Es ist ein sogenannter Kombinationskursus, d. h. gleichzeitig ein Informationskursus für diejenigen, die später wieder unterrichten wollen, und ein Unterrichtskursus. Theilnehmer am ersten Kursus bekommen für die Stunde (10—12 Stunden an 3—4 Abenden) 50 Pfg. und Bahnfahrt 2. Klasse vergütet. Theilnehmer am Unterrichtskursus zahlen 3 Mk. Erstere verpflichten sich aber, Unterrichtskurse zu übernehmen. In diesen sollen jüngere und ältere Landwirthe so weit gebracht werden, daß sie die einfache Buchführung in ihren Wirtschaften planmäßig und korrekt durchführen können.

Varcl. 21. Dez. Gestern wurde Herrn Professor Thyen hier selbst von einem Komitè seiner früheren Schüler — bestehend aus den Herren Generalsekretär Detken-Oldenburg, Gemeindevorsteher Wilken-Vorgriede, Hausmann A. Thien-Hohelucht, Hausmann Müller-Hohenberge und Ziegeleibesitzer G. Brummund-Büppel — anlässlich seines Ausscheidens aus dem Lehramt eine werthvolle Silber-Ghengabe überreicht, begleitet von einer Adresse. Letztere bringt in warmen Worten den Dank und die Anhänglichkeit der ehemaligen Schüler zum Ausdruck und trägt mehrere hundert Namen als Unterschriften.

Glückselig. 21. Dez. Die heute beendete Prüfung zum Seesteuermann bestanden folgende Herren: Heinrich Ufinger aus Nuppertschhofen, Paul Giesoff aus Dels in Schleißen, Walther Heinacher aus Hildesheim, Gerhard Müller aus Brafe, E. Winkler aus Verdau in Sachsen, Aug. Bahlentamp aus Efenshamm, Nicolaus Müller aus Oberbarmenwarden, Hermann Meyer aus Osdnabriet, Jacob Lorenzen aus Nibbel (Schleswig-Holstein), Fritz Fink aus Lemverder, Willy Döfcher aus Cuzhaven, Emil Blunt aus Oldenburg.

Wibelmshaven. 21. Dezbr. Am Hafen herrschte auch noch am Montag und Dienstag ein reges Leben und Treiben bei der Beladung des Lloyd-Dampfers Crefeld, der die kombinierte Matrosen-Artilleriekompanie nach Kiautschau befördern soll. Am Dienstag Morgen wurde die unter dem Kommando des Kapitäns lieutenants Grawop stehende Kompanie eingeschifft und im Laufe des Tages die Uebernahme der Ladung beendet. Um 6 Uhr verließ der Dampfer Crefeld den neuen Hafen. Der Abfahrt wohnte ein nicht so zahlreiches Publikum bei, wie der Abfahrt des Dampfers Darmsstadt.

Vermischtes.

* **Berlin.** 20. Dez. Schnee und Eis haben wir bis jetzt wenig gehabt, die Bauthätigkeit hat man kaum einen Tag aussetzen brauchen, Tausende von Arbeitern, die sonst im November und Dezember zu unfreiwilliger Muße verurtheilt waren, haben volle Beschäftigung gehabt. Von Arbeitslosenverfammlungen hört man nichts, und die Bettler sind, wenn nicht ausgehoben, so doch seltener geworden. Den Wärmehallen fehlt es zwar nicht an Gästen, aber es sind ihrer bei weitem nicht so viele wie in früheren Jahren; es ist immer noch Platz in den Hallen. Mit Freude ist es zu begrüßen, daß die Direktion auch für Arbeit gesorgt hat. Das müßige Herumlungern, das den Körper und den Geist erschläft, ganz zu beiseiten, ist zwar nicht möglich; denn es giebt leider in Berlin immerhin genügend verbummelte und verkommene Existenzen, denen jede Arbeit ein Grauel und darum absolut nicht zu helfen ist. Sie gehen im Schlamme der Großstadt unter, helfen einem Bauzaun werden sie eines Morgens todt aufgefunden, ein Herzschlag hat dem verfehlten Leben ein Ende gemacht. An solchen Individuen fehlt es, wie gesagt, in den Wärmehallen nicht, aber auf der andern Seite sind dort auch größere Schaaeren erschienen, die mit Freude die Brücke, die zu einem geordneten ethischen Leben führt, betreten haben. So kam vorgestern in die Wärmehalle ein Obersteiger aus Hessen und fragte bei dem Inspektor an, ob ihm nicht einige beschäftigungslose Leute zu bergmännischen Arbeiten nach seiner Heimath folgen würden. Auf die Aufforderung des Inspektors meldete sich sofort eine ganze Anzahl jüngerer Leute, aus denen der Obersteiger sich 22 aussuchte, die er für den nächsten Tag nach dem Bahnhof Alexanderplatz bestellte. Dort sind auch alle 22 pünktlich erschienen und haben die Reise angetreten. Die von der Direktion ausgesuchten Schulumacher und Schneider, die den Obdachlosen umentgeltlich Schuhe und Kleider auszubessern haben und dafür täglich zwei Mark und freies Essen erhalten, sind zum Theil recht fleißig. Verschiedene, in den Wärmehallen erschienene, völlig abgerissene Leute sind von Kopf bis zu Füßen mit getragenen Kleidungsstücken und Sitteln, die wohlthätige Leute gespendet haben, versehen worden. Am Weichholzabend wird, wie alljährlich, in den Wärmehallen beim Schimmer brennender Christbäume eine Feier abgehalten werden. Von Tumulten und Ausschreitungen in den Wärmehallen ist bis jetzt noch nichts zu berichten gewesen, und die Bedenken, die hier und da in der Bürgerchaft gegen die Hallen als einen Sammelpunkt des elendesten, rabaulustigsten Stromechthums auftauchten, sind geschwunden; in der Reihe der wohlthätigen Einrichtungen für die Kersten der Armen dürfen in einer Weltstadt die Wärmehallen nicht fehlen.

* **Der Schwereidäther.** „Nun, wie wars gestern auf dem Ball, Herr Veuveant?“ — „Bin nicht lange geblieben — nur durch die Herzen der jungen Damen so'n bißchen durchgebummelt!“

Marktpreise an der Kornbörse in Cuden am 21. Dez. 1897.

Gehaltener Preis für 1 Doppelzentner (100 Aqr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Verkauf Doppelzentner
	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.	
Weizen	—	—	18,00	18,15	18,40	18,70	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Pfiser	11,00	11,60	12,40	13,20	13,40	—	—

Norden. 20. Dezbr. Weizen per 300 Pfd. 24.— bis 28.— Mk., Roggen per 300 Pfd. 21.—24.— Mk., Sommergerste per 240 Pfd. — Mk., Pfiser, prima, per 3000 Pfd. 204 Mark, do. sekunda, per 3000 Pfd. 180—196,50 Mk., Erbsen, grüne per 320 Pfund — Mk., do. graue per 320 Pfd. — Mk.

Norden. 20. Dezember. Dem heutigen Wochenmarkt waren 181 Schweine und 32 Schafe zugetrieben. Preis: Schweine 20—59 Mk., Schafe 14—26.— Mk.

Hamburg. 20. Dezbr. Viehmarkt. Zutritt: 1804 Kinder und 1216 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Dual. Ochsen und Quenen 59.—, 2. Dual. 53—56.—, junge fette Kühe 51—54.—, ältere 47—50, geringere 41—44.— Mk., Bullen 46—54.— Mk. — Schafe: 1. Dual. 54—56.—, 2. Dual. 50—53.—, 3. Dual. 44—47.— Mk. — Schweinemarkt. Zutrieb vom 13. bis 19. Dezbr. 5288 Stück. Bezahlt wurden: Beste schwere reine Schweine 57—58.— Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 56—57.— Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 57—58.— Mk. mit 22 pCt. Abzug, geringere 56—58.— Mk. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 48—52.— Mark mit schwankendem Abzug.

Ball-Seide 75 Pfg. bis 18,65 per Meter — farbige **Seeneberg-Seide** von 75 Pfg. bis 18,65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrikon (k. u. k. Hof.), Zürich.

Gesetzblatt Band XXXI Stück 64 der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend:
Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 26. November 1897, betr. das Holzlager-Regulativ.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

zum 1. Februar 1898
den Amtseinnahmer Meiners zu Lönningen nach Barel zu versetzen und ihm die Amtsreceptur I daselbst zu übertragen, sowie
den Gerichtsvollzieher Regahl zu Barel zum Amtseinnahmer in Lönningen zu ernennen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Der Lehrer Lampe in Bant ist vom 1. Mai 1898 ab mit der Verwaltung der Hauptlehrerstelle in Habbrügge beauftragt worden.
Oldenburg, 1897 Dezember 18.
Evangelisches Oberschulcollegium.
Dug en d.

Auf Antrag einer Gläubigerin sollen die dem Zimmermann Johann Tiarks Diken zu Seban, Hauptstraße Nr. 34, gehörigen, zu Inhauserstel belegenen, im Grundbuche der Gemeinde Seingwarden zu Artikel Nr. 101 zur Größe von 17 a 13 qm mit 10 Mk. 25 Pfg. Grundsteuer-Neuertrag und 42 Mk. Gebäude- und Mietzwerth aufgeführten Grundstücke, welche in der Mütterrolle wie folgt katastrirt sind:

Flur Parzelle		Inhauserstel	Haus-Hofr. 8 a 26 qm
3	3		Wohnhaus
			Kalkschuppen
3	4	"	Garten 8 " 06 "
3	5	"	"(Strich) 0 " 81 "
			= 17 a 13 qm

im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.
Rückständige Leistungen, Zinsen und Kosten bezüglich der in das Grundbuch eingetragenen dinglichen Rechte und Forderungen, sowie rückständige Abgaben, Domanalgefälle, gemeine Lasten und etwaige bevorzugte Dienstlohnforderungen (Art. 61 §. 3. 4 des Zwangsverf.-Ges.) sind in dem auf den

9. Februar 1898

hiermit angelegten Angabetermine beim unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls auf derartige Rückstände bei Vertheilung der Kaufgelber keine Rücksicht genommen wird. Ferner sind Eigenthums- oder sonstige der Veräußerung entgegenstehende Rechte bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs, sofern solche in den Verkaufsbedingungen berücksichtigt werden sollen, im angelegten Angabetermine anzumelden.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zum Protokoll des Gerichtsschreibers gemacht werden. Diejenigen Angehenden, welche nicht im Amtsgerichtsbezirk wohnen, haben einen daselbst wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten zu benennen.

Der Versteigerungstermin wird auf den
24. März 1898 vormitt. 10¹/₂ Uhr
im Gerichtslokale angelegt. Die beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblatts, der Auszug aus der Mütterrolle, die Abschätzungen etc., sowie der Entwurf der Verkaufsbedingungen können zwei Wochen vor dem Versteigerungstermin auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden.

Jever, 1897 Dezember 4.
Amtsgericht Abth. I.
Abraham s.
Meyerholz.

In Zwangsversteigerungssachen,
betreffend die dem Fuhrmann Johann Friedrich Hermann Janßen zu Kopperhörn gehörigen Grundstücke, Art. Nr. 290 der Gemeinde Neuende,

steht
Angabetermin am 9. Februar 1898
und
Versteigerungstermin am 23. März 1898
vorm. 10¹/₂ Uhr

im Gerichtslokale an.
Jever, 1897 Dezember 4.
Amtsgericht Abtheilung III.
Meyer-Holzgräfe.
Meyerholz.

In Zwangsversteigerungssachen,
betreffend das dem Tischler und Zimmermann Johann Friedrich Kohlrenten zu Neuende gehörige Immobilien, Art. Nr. 515 der Gemeinde Bant,

steht
Angabetermin am 9. Februar 1898
und

Versteigerungstermin am 23. März 1898
vorm. 11 Uhr

im Gerichtslokale an.
Jever, 1897 Dezember 4.
Amtsgericht Abth. III.
Meyer-Holzgräfe.
Meyerholz.

In Zwangsversteigerungssachen,
betreffend das dem Bauunternehmer Johann Hinrich Grashorn junr. zu Bant gehörige Grundstück, Art. Nr. 303 der Gemeinde Bant,

findet
Angabetermin 1898 Februar 9
und
Versteigerungstermin 1898 März 23
vorm. 11¹/₂ Uhr

im Gerichtslokale statt.
Jever, 1897 Dezember 4.
Amtsgericht Abth. III.
Meyer-Holzgräfe.
Meyerholz.

Schulsache.

Schulacht Friederikensiel.

Zur Erhebung der Schul-Anlage werde Montag den 27. d. M. vormittags in Wilkens Wirthshaus zu Friederikensiel und nachmittags in Mohrmanns Wirthshaus zu Fimmens anwesend sein.
Wilh. Janßen, Jurat.

Brandversicherung für Gebäude.

Die erkannte Brandkassenanlage wird Herr Janßen in Kaiserrei vom 17. bis zum 26. d. M. für mich heben.

Wiarderaltenbeich, 16. Dezember 1897.
G. Rieken, Dep.

Hebung der erkannten Brandkassenanlage für Gebäude vom 21. bis zum 31. d. M.
B. Volenius.

Herr Garms in Wiefels wird bis zum 29. Dez. die Brandanlage für mich erheben.
Fuhrliege. B. Folkers.

Die erkannte Brandkassenanlage wird G. Reuter bis zum 30. d. M. für mich heben.
Sandel. G. Behrens, Dept.

Hebung der Anlage Mittwoch den 29. Dezember abends von 6 bis 8 Uhr bei G. H. Tiarks zu Sommerstiel.
Schillig. F. Behrens.

Privat-Bekanntmachungen.

Große Cocosnüsse mit Milch empfiehlt
P. Koeniger.

Apfelsinen Dhd. 60 Pfg. P. Koeniger.
Sprossen, besonders schön, in Kisten, circa 4 Dhd. zu 40 Pfg. P. Koeniger.

Die Gärtnerei
von
Wilh. Hinrichs,
Jever,
empfehlen
eine vorzügliche Auswahl in blühenden Pflanzen,
Palmen

in verschiedenen Größen und nur harten für Zimmerkultur passenden Sorten, sowie sonstige
Blatt- und größere Dekorations-Pflanzen.

Preise billigt.

Schuhmachergeschäft.

Respektanten, welche das Schuhmachergeschäft des verstorbenen D. G. Wieting in Schaar übernehmen mögen, wollen sich dort melden.

Zu verkaufen.

15 Stück große u. kleine Schweine z. Weiterfüttern u. 8 Stück belegte Schafe. Auch gebe auf Zahlungsfrist ab. B. W. Frerichs.

Ausgesuchte Koffinen Pfd. 20 Pf. b. B. W. Frerichs.
Plockwurst v. Pfd. 70 Pf. empf. B. W. Frerichs.

Zu verkaufen oder zu vermieten 1 Klavier und 2 Automaten. B. W. Frerichs.

Goldene Rinie. Ein fettes Kalb zu verkaufen.
Nebel s. Heben.

Empfehle meinen Stier zum Dedden.
Langewerth. F. Heeren.

Frisch eingetroffen: Ital. Blumentohl u. feinste Groninger Honigkuchen.
P. Koeniger.

J. H. Böger, Jever,

empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen:
Tischdecken, Kommodendecken, Tischtücher, Servietten, Hohlhammfäden, Gedee, besonders billig, z. B.:
Damaßgedeck für 12 Personen, Jagdtüch, Tafeltuch 165/340 und 12 Serv. 65/65, Preis 24. Mk.

Bis Weihnachten ist mein Geschäft bis 10 Uhr abends geöffnet.

Gerstenmehl, Maismehl, Leinfuchensmehl, Grand, Kleie u. Rapskuchen empfiehlt billig

Schaar. D. Fimmen.
Feinstes Dampfmehl, 21 Pfd. 3 Mk., empfiehlt d. D.

J. H. Böger, Jever,

empfiehlt die Artikel seines
Betten-, Wäsche- und
Ausstenergeschäfts
zu Weihnachtseinkäufen angelegentlichst.

Rosinen, ausgesuchte Waare, Pfd. 25 Pfg. F. J. S. Warntjen.
Honig empf. F. J. S. Warntjen.

Ein gutes Luftreifen-Fahrrad zu verkaufen. Zu erfahren im grünen Jäger und im Schützenhof.

Donnerstag fettes Rindfleisch

per Pfund 50 Pfg.

Rieken.
Habe fortwährend große und kleine Schweine, beste Waare, billig zu verkaufen.
Jever. Gastwirth Hartmann.
NB. Weißbier in Kruten hat zu verkaufen d. D.

Gesucht.

Auf sofort ein zuverlässiger Stallknecht.
B. Volenius.
Ein erfahrenes junges Mädchen sucht Stellung in einem bürgerlichen Haushalte.
Näheres in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 112.

Ein junges anst. Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht passende Stellung zum 1. Januar. Schlicht um schlicht. Off. erbitte unter M. 70 postlagernd Bant bei Wilhelmshaven.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Hooftiel. F. H. Hinrichs.

Dyhanßen.

Am 2. Weihnachtstage
grosse Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
E. Bargen.

Am heiligen Abend
Ausknobeln von Hühnern,
Tauben und Semmelu,
wozu freundlichst einladet
Lettens. G. Harms.

Am 2. Weihnachtstage in meinem neu decorirten Saale

große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein
Getdmühle. Deder.

Grosser Ausverkauf von Schuhwaaren.

Um mit meinem großen Lager zum nächsten Frühjahr etwas zu räumen, habe ca. 400 Paar Lederschuhwaaren in allen Sorten für Damen, Herren und Kinder bis Weihnachten zum Ausverkauf gestellt und empfehle solche zu jedem annehmbaren Preise.

Bis Weihnachten gebe auf Filz-Winterschuhwaaren, um damit zu räumen, 10% Rabatt.

Auf alle anderen Artikel bis Weihnachten 5% Rabatt.

Jever, Schlachtstraße, Ecke der Schlachte.

H. Pekol.

Am 2. Weihnachts-Feiertage nachmittags 5 Uhr

Kirchen-Concert.

Zum Besten der kirchlichen Armenpflege.

Gegeben vom Organisten **Koch** unter gütiger Mitwirkung einer geschätzten Gesangs-Solistin. Programme (als Einladkarten) à 50 Pfg. nur am Konzerttage von 4 1/2 Uhr an an der Kirchthür.

Oldenburger

General-Anzeiger.

Reichhaltige, in größtem Format erscheinende Tageszeitung des Großherzogthums.

Verfandt täglich mit den Mittagazügen.

Großer, ständig wachsender Leserkreis in allen Schichten der Bevölkerung.

Der General-Anzeiger kostet für auswärts beim Bezuge durch die Post 1 M. 25 Pfg. oder einschl. der Zustellung durch den Briefträger 1 M. 65 Pfg. Im Interesse rechtzeitiger Lieferung wolle man Bestellungen auf das I. Quartal 1898 sofort bewirken. — Im kommenden Quartal gelangt der neue Roman von **Erich Friesen** (Verfasser der „Diamanten-Regionen“), betitelt „Der Kampf um eine Million“ zur Veröffentlichung; es wird darin bei spannendster Handlung ein interessantes Stück Newyorker Lebens entrollt.

Anerkannt wirksamstes Injections-Organ für Bekanntmachungen aller Art. Zeitpreis 15 Pfg., bei Wiederholungen und größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. Redaktion und Expedition des „General-Anzeigers“.

Wilh. Freimuth,

Jever, Neuestrasse, empfiehlt

blühende Topfpflanzen,

sowie Schnittblumen, als:

Rosen, Nelken usw.

J. Remmers

Schaufenster.

Festgeschenke.

Fischer & Sohn,

Wein- und Spirituosen-Großhandlung, Bremen.

Niederlage in Jever bei **Friedr. Siefken.**

Empfehlen zu den Weihnachts-Feiertagen **fettes Rind-, Kalb- und Schweinefleisch.**

Jever. **L. & A. Hoffmann.** Schöne geräucherter Schinken empf. d. D.

Eine gute sechsjährige, trachtige Stute zu verkaufen oder gegen ein jüngeres Pferd zu vertauschen. Näheres bei Gastwirth **Toben** zu Auskündigerei bei Jever.

Sengwarden.

Gesangverein „Orpheus“.

Mittwoch den 29. Dezember

Gesellschaftsabend

(Gesang und theatrales Aufführungen).

Anfang präcise 6 1/2 Uhr. Entree 50 Pfennig

Nach den Aufführungen

Ball.

Es laden ganz ergebenst ein **G. Sellmerichs; der Vorstand.**

Am 2. Weihnachtstage

große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein **Winsen. Tjardes.**

Am 2. Weihnachtstage

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein **Sengwarden. Alberß.**

Tettens.

Am zweiten Weihnachtstage

Tanzmusik,

wozu freundlichst einlade. **H. Graf.**

Am 2. Weihnachtstage

große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein **Sandel. G. Reuter.**

Am 2. Weihnachtstage

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Tettens. G. Farms.**

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Konzerthaus.

Am 2. Weihnachtstage

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein

Jever. G. Noltemeyer.

Kaffeehaus bei Barkel.

Am 2. Weihnachtstage

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Wwe. Tiarks.

Bahnhofshalle.

Am 2. Weihnachtstage

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Jever. C. Brunstermann.

Am 11 Uhr Abbreimen eines Weihnachtsbaumes.

Am 2. Weihnachtsfeiertage

Tanzmusik.

Altarmstiel. **R. Meinen.**

Rüstersiel.

Am 2. Weihnachtstage

Ball,

wozu freundlichst einladet **D. Namken Wwe.**

Frauengewerbeschule und Pensionat

von **Amey Morisse, Oldenburg, Croppstr. 6.**

Behrfächer: Damenschneiderei, Wäschschneiderei, Maschinennähen, Handarbeit, Kunsthandarbeit, Putzmachen, Plätten. Prospekte kostenfrei.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit Herrn **August Trendtel** in Düsseldorf beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Pastor **Berlage** und Frau, Marie geborne **Benfeld.**

Jever, Weihnachten 1897.

Louise Berlage August Trendtel.

Verlobte.

Jever. Düsseldorf.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Droelbaummeister Herrn **Johann Schmid** in Oldenburg beehren sich anzuzeigen.

Pastor **Hohenner** und Frau geb. **Gramberg.**

Sengwarden, Weihnachten 1897.

Todes-Anzeige.

Hente Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langjährigem Leiden mein lieber Mann und unser Bruder und Nefte, der Landgebräuer

Heinrich Wilhelm André,

in seinem 66. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten die trauernde Wittne und Angehörigen.

Jever, 20. Dezember 1897.

Die Beerdigung findet Montag den 27. d. M. nachmittags 3 Uhr statt.

Hierzu ein zweites Blatt.

Feversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Dringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infectionsgebühr für die Corpusselle oder berey Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 s, für das Ausland 15 s
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 299.

Donnerstag den 23. Dezember 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Politisches.

Die Wezer-Zeitung schreibt: „Man darf als ganz sicher wohl annehmen, daß die Unterredung, die der Kaiser am Freitag mit dem russischen Vorkämpfer und dann mit dem Reichszanzler gehabt, sich auf die Operationen der russischen Kriegsflotte bezog. Die gesammte russische Kriegsflotte in Ostasien besteht aus 30 Schiffen und Fahrzeugen nebst sieben Torpedoböten, die insgesammt 5150 Mann an Bord haben; an Geschützen haben die Schiffe 22 schwere, 105 mittlere und 229 leichtere. Wenn nun hier und da von Bewegungen der französischen Kriegsschiffe in Ostasien berichtet wird, so ist an maßgebender Stelle hier noch nichts bekannt geworden; aber sicherlich verlohnt es sich einmal genauer die französischen maritimen Streitkräfte in den ostasiatischen Gewässern zu mustern. Die französische Flotte setzt sich aus sieben Schiffen zusammen, dem Panzerkreuzer Bayard 6011 Tonnen, 4400 indicierte Pferdekräfte, 464 Mann an Bord, 12 Meilen Geschwindigkeit, 4 schwere, 10 mittlere und 14 leichte Geschütze, dem Kreuzer 3. Klasse Descartes (3938 Tonnen, 3870 Pferdekräfte, 378 Mann an Bord, 21,8 Meilen Geschwindigkeit, 14 mittlere, 19 leichte Geschütze), dem Kreuzer Clairaut (1769 Tonnen, 2200 indicierte Pferdekräfte, 15 Seemeilen Geschwindigkeit, 195 Mann an Bord, 8 mittlere, 6 leichte Geschütze), dem Kanonenboot 1. Klasse Comete (495 Tonnen, 76 Mann an Bord), dem Aviso 2. Klasse Moutette (507 Tonnen, 71 Mann an Bord), dem Kanonenboot 3. Klasse Malance und Jacquin (141, 192 Tonnen, 48, 50 Mann an Bord). Im ganzen hat die französische Flotte 1282 Mann an Bord; man hat es immerhin mit einer achtungsgebietenden Macht zu thun.“

Die andern Nationen betrachten die Rede des deutschen Kaisers und das energische Vorgehen der Deutschen in China zum Schutz ihrer Landsleute und ihrer Missionen als den Markstein und Anfang einer neuen Entwicklung; sie fühlen, daß ein so mächtig aufstrebendes Reich wie das deutsche, das in einem Vierteljahrhundert die Verhältnisse einer langen traurigen und staatenlosen Vergangenheit eingeholt hat, sich nicht mehr von dem allgemeinen Wettbewerben an irgend einem Punkt der Erde ausschließen lassen will und nicht nur in Europa daselbe Recht beansprucht, wie England, Rußland und Frankreich. Was die andern Völker uns zugestehen, könnten wir es selber aus Unlust und Scheu vor jeder großen und fähigen That, die uns als Erbtheil der Kleinthaterei noch anhaften, von uns weisen? Viele der Aufgaben, die sich uns bei der Errichtung des Reichs darbieten, sind gelöst worden, andere nähern sich ihrer Erfüllung, in der Sozialreform sind wir weiter vorgeschritten und haben ihre Probleme tiefer erfahrt, als Engländer, Amerikaner und Franzosen. Jetzt erhebt sich für uns ein neues Ziel in der Erweiterung unseres Handels, unserer Industrie und Macht, nicht aus Ehrgeiz und Eroberungslust, sondern aus der Nothwendigkeit der Dinge und dem Zwang der Verhältnisse, die alle Nationen Europas in die Weite drängen. Wie früher für den inneren, gilt es jetzt für den äußeren Ausbau des Reiches die deutsche Kraft, unser Wissen und Können einzusetzen. Der Widerstand der Trägheit und des Unmuths muß überunden werden, wo es gilt, dem deutschen Volke eine neue Bahn des Wohlstandes, des Ruhmes und der Kulturthätigkeit zu eröffnen; unsere Ehre wie unsere Zukunft sind dabei verpflanzet. (Nat.-Ztg.)

Die Urtheile der englischen Presse sind ganz überwiegend stark abfällig; deutlicher tritt man mit scharfen Worten gegen die Rede hervor als gegen die deutsch-chinesische Politik. Nur Daily Mail nimmt einen andern Standpunkt ein. „Es ist sehr leicht, sich über den deutschen Kaiser und seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, lustig zu machen, aber England soll sich ja merken, daß der Kaiser weiß, was er vorhat und seine Art ja keinen Stoff zum Lachen geben sollte. Gerade wie die Mark Brandenburg zum mächtigen Reiche gewachsen ist durch

harte Arbeit und weise Organisation, so dehnt sich das deutsche Reich von europäischer zur Weltbedeutung aus.“

Die französische Presse, noch ohne Ahnung, daß Rußland so bald eine Parallelektion in China unternehmen werde, fließt ganz von herben Bemerkungen über. Der Temps meint, niemals sei ein Kreuzzugstritt, der nach dem heiligen Lande zög, mit mehr Selbigen eingeseget worden.

Mehr zur Sache hält sich mit ihren Bemerkungen die Liberté. Sie glaubt, daß eine neue Ära in Deutschland inaugurirt sei. „Wenn Deutschland keine Eroberungen mehr in Europa machen kann, so strebt es nach solchen in der ganzen Welt, zum Vortheil seiner wirtschaftlichen wie seiner materiellen und moralischen Macht. Blind muß sein, wer den großen Ehrgeiz nicht sieht, der jetzt in Berlin herrscht. Es handelt sich nicht bloß um einen Druck auf den Reichstag wegen der Flotte, sondern um eine feierliche Befräftigung des Zieles, dem der Kaiser schon lange mit Entschiedenheit und Beharrlichkeit zustrebt. Deutschland hat nicht umsonst seit 25 Jahren seine militärischen Kräfte zu einer furchtbaren Macht entwickelt und gleichzeitig so außerordentliche wirtschaftliche Fortschritte gemacht. Es ist heute im Stande, allen industriellen Nationen, denen es bisher tributpflichtig war, die wirksamste Konkurrenz zu machen. Es kann selbst gegen England auf allen Märkten kämpfen. Weil es sich stark fühlt, sucht es sich überall neue Absatzgebiete zu verschaffen. China und Japan sind jetzt der Schauplatz seiner größten Anstrengungen, und es hat sich dort eine Stellung geschaffen, die sich von Tag zu Tag nur verbessern kann. Deswegen braucht es eine starke Marine. Es steht außer Zweifel, daß diese Bestrebungen sich hauptsächlich gegen England richten; daher erklären sich auch die Wölken, die zwischen beiden Ländern entstanden sind. Offenbar wird man in London die Rede von Kiel als eine Drohung empfinden, mit der man sich beschäftigen muß. Das Gleiche gilt vielleicht für Rußland, dem Deutschland das Uebergewicht in China anscheinend freitig machen will, wofür nicht zwischen Berlin und Petersburg ein Einverständnis über die Theilung der nützlichen Beziehungen zum Himmlischen Reiche erzielt worden ist.“

Landwirthschaftliches.

A Barel, 19. Dechr. In der gestrigen landwirthschaftlichen Versammlung hielt Herr Landwirthschaftslehrer Euler einen Vortrag über Feld- und Wirtschaftssysteme, insbesondere die Graswirthschaften. Der Herr Vorsitzende gab einen geschichtlichen Ueberblick über die Wirtschaftssysteme der Natur- und Kulturvölker und führte des Weiteren aus, daß England seit Aufhebung der Schutzzölle im Jahre 1847 ganz in der Produktion des Weizens zurückgegangen sei, in Irland aus demselben Grunde die Produktion des Hafers, welcher dort auch zur Brodbereitung verwandt wird, gewaltig abgenommen habe. Infolge des Sinkens der Getreidepreise ist der Umfang der Ackerbaufläche sehr verringert, dagegen die Fläche des dauernden Graslandes und damit die Viehzucht gewachsen. Redner beleuchtete dann die extensive Weidwirthschaft der Nomadenvölker und der Viehzüchter in den Prärien Amerikas im Gegensatz zur intensiven Graswirthschaft bei uns, wo durch die Pflege der Weiden, ein Stück Vieh mit einer verhältnismäßig weit geringeren Weidenfläche auskommt. Als zweiter Punkt stand die Herdbuchangelegenheit auf der Tagesordnung. Herr Aylhorn-Zade referirte hierüber. Derselbe ist nach gründlicher Prüfung der Frage zu der Ansicht gekommen, daß es am besten für die hiesigen Verhältnisse ist, wenn von der Gründung eines eigenen Herdbuches sowohl als von dem Anschluß an die benachbarten Herdbuchvereine abgesehen wird. Jedem Blicher möge überlassen bleiben, ob er sich dem einen oder dem andern Herdbuch anschließen will oder nicht. Durch den eventuellen Anschluß wird die größte Schwierigkeit in Bezug auf die anzukündigenden Stiere entfallen. Derselben werden nicht in genügender Anzahl angeführt werden, weil sie nicht den Anforderungen entsprechen. Die Folge davon wird sein, daß die Züchter einen eigenen Stier zum Decken halten. Damit würde aber gerade das Gegentheil erreicht werden, was man will, die Viehzucht würde nicht gehoben werden,

da das Vieh vielfach von nicht angeführten Bullen (der Besitzer) belegt würde. Herrn Aylhorns Ansicht geht dahin, daß es am besten ist, die Sache bis auf Weiteres beim Alten zu lassen, mit Beibehaltung unserer staatlichen Röhungscommission. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Wilken und mehrere andere Herren schließen sich diesen Ausführungen an. Jetzt ergreift Herr Landes-Oekonomierath Neumann-Oldenburg das Wort. Er sei zwar in Herdbuchangelegenheiten heute in Barel, habe sich aber die Gelegenheit nicht entgehen lassen können, den Verhandlungen beizuwohnen. In berebten Worten weist er auf die großen Vorzüge eines Stammregisters hin und drückt der Versammlung seinen Beifall darüber aus, daß dieselbe von der Gründung eines Stammregisters absehe. Es seien bereits schon zu viel Herdbücher in unserm kleinen Lande, die Kräfte würden dadurch zerplittert und der Handel nach außen nicht erleichtert. Herr Neumann tritt dann mit großer Entschiedenheit für den Anschluß an die benachbarten Herdbuchvereine ein, mit dem Hinweis, daß sich manches in der Organisation der Vereine ändern würde. Der Anschluß wäre aber von heute auf morgen nicht möglich, eine Uebergangszeit wäre nöthig; wenn die angeführten Bullen der Wezemarsch hier eo ipso, damit zugleich, als angeführt gelten, so wäre damit schon viel gewonnen. Nachdem Herr Oekonomierath Neumann einige Einwendungen widerlegt und Herr Aylhorn sich auch für die Zulassung der Wezemarschler hier im Bezirk, ohne Nachführung, ausgesprochen hatte, wurde zur Abstimmung geschritten. Derselbe ergiebt 10 Stimmen für die Beibehaltung der jetzigen Einrichtung und 9 Stimmen für die jetzige Röhungseinrichtung mit dem Zusatz, daß die Herdbuchführer der Wezemarsch hier ohne Nachführung decken dürfen.

Privat-Bekanntmachungen.

Pferde-Verkauf.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich
Donnerstag den 23. Dezember 1897
mittags 11^{1/2} Uhr

beim Ludwig Janssenschen Hause, Noonsstraße Nr. 106,
2 Fuchswallache, 6 Jahre alt,
1 Rappstute, 7 Jahre alt,
1 Rappwallach, 7 Jahre alt,

sämmtlich fromm und zugest,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Verkauf bestimmt.

Wilhelmshaven, den 20. Dezember 1897.

Reverey, Gerichtsvollzieher.

Araucaria excelsa,

(Schmucktanne)

schöne Pflanzen in verschiedenen
Größen empfehle

Wilhelm Hinrichs,
Handelsgärtner.

Zu verkaufen.

Eine gute, wenig gebrauchte zweipferbige

Dreschmaschine

ohne Göpel, billig. Näheres bei Gastwirth Loben,
Auskundigerei bei Jever.

Herr Landwirth W. G. Popken zu Sengwarden-
altendich, Gemeinde Sengwarden, beabsichtigt zum
Antritt am 1. Mai 1898 das von ihm bewohnte

Landgut

dasselbst, mit Ausnahme einiger Parzellen, öffentlich
meistbietend durch mich versteigern zu lassen. Zweiter
Termin hierzu wird angesetzt auf

Dienstag den 28. Dezember d. J.
nachmittags 3 Uhr

in G. Hellmerichs Gasthose zu Sengwarden.

Der zu verkaufende Komplex hat eine Größe von
28 Hektar 80 Ar 17 Dm. mit 1655 M. 95 Pfg.
Grundsteuerertrag und 75 M. Gebäudesteuer-
miethwerth. Die Ländereien sind bestes Grodenland
mit ca. 18 Matten alten Weiden; dieselben befinden
sich in gutem Kulturzustande und sind rein von Stidif.
Das Landgut liegt plm. 0,5 Kilometer von der Chaussee
Inhausen-Müsterfeld entfernt.

Nach Wunsch des Käufers kann der Antritt auch
erst Mai 1899 erfolgen

Zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bin ich
gern bereit.

Sillenfeide, 1897 Dezember 17.

Ulbers, Auktionator.

Als Verwalter im Konkurse des Kaufmanns
Ludwig Janßen zu Wilhelmshaven werde ich die zur
Konkursmasse gehörigen

Hausgrundstücke

Kronstraße Nr. 106 und Kronprinzenstraße
Nr. 3 zu Wilhelmshaven

Dienstag den 28. Dezember 1897
vormittags 10 Uhr

im Hotel Prinz Heinrich hier öffentlich meistbietend
versteigern. Die Kaufbedingungen können bei mir
zu jeder Zeit vorher eingesehen werden.

Zu dem Hause Kronstraße 106 ist seit mehr
als 20 Jahren ein Delikatessen-, Kolonial- und
Schiffsausrüstungsgehalt mit einem jährlichen
Umsatz von etwa 400 000 Mark betrieben.
Im Hause Kronprinzenstraße 3 befindet sich das
Weinrestaurant „Aegir“.

Der Konkursverwalter:

Wilhelmshaven

P o o m a n,

Rechtsanwalt und Notar.

Zu verkaufen.

- 1 Marschhof für 73 000 Mk.,
- 1 Schmiede mit Gastwirthschaft,
- 1 Hotel mit Tanzsalon,
- 2 Gastwirthschaften,
- 1 Privathaus mit Garten;

sowie

das größte Geschäft

Dorums und der hiesig. Marschgegend, seit circa
80 Jahren unter Firma **Joh. H. Nolting** mit
bestem Erfolg betrieben. Dasselbe ist abgebrannt.
Inhaber ist alt, will daher den Platz mit den theil-
weise erhaltenen Gebäuden verkaufen.

Branchen: Manufaktur-, Colonial-, Eisen-,
Porzellan-, Glas- und Kurzwaaren, Wein und
Spirituosen.

Dorum, Land Wursten. **L. Oldendorff.**

Schlittschuhe

sind in allen Sorten vorräthig.

Echte Breinermoor

mir bei mir.

Jever. C. F. Onken.

Empfehle zum Feste:

Bacpolver, Citronenöl, Agar-Agar, Gelatine, Maizena,
Nosen- und Pfirsichwasser, Cochenille, Cochentillelösung,
Hirschhornsalz, Gewürze, Thee, Kakaó, Schokolade,
verschiedene Stollwercksche Schokoladenarten für den
Weihnachtszeit, Seifen, Parfums, Liköre und Weine.

Chr. Wieting,
Apothek Hohenkirchen.

Verkauf einer Wirthschaft mit Handlung und Expedition.

Herr C. Heinke hies. will wegen Wegzugs sein
am hies. Bahnhofs an der Hauptstraße belegenes

Wohn- und Geschäftshaus

mit großem Stallgebäude,
Hofraum u. Garten,

in welchem seit längeren Jahren

Gastwirthschaft, Handlung und Spedition

mit gutem Erfolge betrieben worden, zum Antritte
am nächsten Mai oder früher mit oder ohne Inventar
öffentlich verkaufen, wozu Termin angesetzt wird auf

Donnerstag den 30. Dezember d. J.
nachmittags 3 Uhr

in dem zu verkaufenden Wirthshaus.

Außer den sonstigen entsprechenden Räumlichkeiten
sind Logirzimmer für 10 bis 12 Betten vorhanden.

Die vorzügliche Lage der Besitzung bietet einem
thätigen Geschäftsmann Sicherheit für ein stilles
Geschäft und gestattet die Größe des Grundstücks zu
reichlich 12 Ar beliebige weitere Ausbehnung.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Be-
merken, daß ein Verkauf bestimmt beabsichtigt wird
und möglichst schon in obigem Termine der Zuschlag
erfolgen soll.

Jever.

W. H. Wünnen,

Auktionator.

J. H. Böger, Jever.

empfehle zu Weihnachtseinkäufen
**Oberhemde, Nachthemde,
Vorhemde, Kragen, Stulpen.**

**Nachtjacken, Nachthemde,
Taghemde (25 Sorten),
Beinkleider, Frisirmäntel rc.**

Normal-Unterzeuge
für Damen, Herren und Knaben.

Neu! Neu! Neu!

Griße aus Jever,

6 Ansichts-Postkarten mit Gegenansichten.

Letztere behält der Absender in Form eines
Miniatur-Albums als Andenken. Preis 65 Pf.

J. Remmers.

Seit 25 Jahren



hat sich das **ächte Liebig'sche
Fädding-Pulver** die Welt erobert, es
bietet in Bez. a. Güte das Höchste, was er-
reichlich werd. kann. Man achte a. d. Nam.
"Liebig" u. d. Schutzmarke, Z. hab. l. all.
hess. Gesch. u. Meise & Liebig, Hannover.

Konserven,

als: Spargel, junge Erbsen, Schnittbohnen,
junge Bohnen rc., in kleinen Dosen empfehle
zu billigen Preisen. **Schönste eingemachte**

Kronsbeeren Pfd. 50 Pfg.

Reuestr.

J. H. Cassens.

Satrup-Angeler Viehwalchpulver.

Vor Nachahmungen gefentlich geschützt.

D. R. P. Nr. 26897. — Fabricirt seit 1836.

Es tödtet alles Ungeziefer sammt seiner schuppelichen
Brut

Vorräthig in folgenden Apotheken:

- Hofapotheke in Jever. J. Schürholz,
- Löwenapotheke in Jever. J. Pollehn,
- Apotheke in Wittmund. G. Jacobi,
- Apotheke in Fedderwarden. W. Boes,
- Apotheke in Carolinenfel. F. Schmid,
- Apotheke in Neustadtgödens. S. van Hobe,
- Apotheke in Hooftel. E. Gedecke.

Hermann Rabus,

Pianofortebauer,

Bremen, Domshof 11.

Alleiniger Vertreter der weltbekannten

Steinweg Nachf.

Flügel und Pianinos.

Stimmungen und Reparaturen aller Systeme.

Patrizische Waldwoll-Unterkleider

sind von wohlthätiger Wirkung bei
Gicht und Rheumatismus.

Freibestingen h. Großen-Christh.

Ihre Sendung von Ihren geschätzten
Fabrikaten habe ich empfangen und benutze
die Unterkleidung schon. Dieselbe thut mir
gute Dienste, ich spüre die wohlthätige Ein-
wirkung bereits, die Schmerzen lassen nach.

Karl Wemig, Lehrer.



Allein echt bei **A. W. Deye Wwe. in Jever.**

Braunsch. Landes-Lotterie,

100 000 Loos, 50 000 Gewinne,
eingetheilt in 6 Klassen.

Jedes 2. Loos gewinnt.

Größter Gewinn eben.

500 000 Mk.,

ferner 300 000, 200 000, 100 000 M. usw.
Gewinnziehung 1. Klasse am

10. und 11. Januar 1898.

Hierzu offerire

$\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Loos.
à 22,—, à 11,—, à 5,50, à 2,75 M.
Amtliche Pläne versende kostenfrei.

G. Dammann, Braunschweig,

Haupt-Lotterie-Einnehmer.

Für alle Klassen kostet $\frac{1}{1}$ 132 M., $\frac{1}{2}$ 66 M.,
 $\frac{1}{4}$ 33 M., $\frac{1}{8}$ 16,50 M.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb.
Hohenkirchen. **B. Dittmanns.**

Zu verkaufen.

Zwei Ziegen.
Prinzenallee. **Wilhelm Müller.**

Itisfelle

kauft zu höchsten Preisen

J. Meyerhoff.

Suche im Auftrag ein Gespann schwarze
oder dunkelbraune Pferde von 5 bis
8 Jahren anzukaufen, Schönheitsfehler nicht
ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe
erbitte.

Wilhelmshaven, Börsestraße 12.

Franz Janßen.

Gesucht.

Auf sogleich einige gut gepflegte, angeführte,
zuchtfähige Bullen. Off. mit Preisangabe erbeten.
Warderbusch. **Dann.**
Desgleichen auf Mitte Januar jüngere tragende
Rübe. **D. D.**

Sande. Suche einen angeführten Stier an-
zukaufen. Offerten mit Preisangabe erbeten.
Sande. N. G. D. Lührs.

Reelles Heirathsgejud.

Ein junger Mann, nahe 30er Jahre, Zimmer-
mann, mit etwas Vermögen, sucht mit einer gleichfalls
etwas Vermögen habenden Dame von 20—30 Jahren
zwecks spät. Heirathung schriftlichen Verkehr anzuknüpfen.
Offerten mit Photographie (letzte ist jedoch
nicht absolut erforderlich) sind an die Exped. d. Bl.
unter Chiffre G. 200 zu senden.

Gabe Wählbarkeit zu vergeben.

Warder-Altenheid. **A. Luiken.**

Wein Herdbuchstier deckt für 2 M.
Westerhausen. **S. F. Heeren.**